

ist wieder in die verschiedensten Formen gekleidet, wie sie dem Linienspiel der Gotik, der Renaissance, der Fraktur, den Kapital- und Unzialbuchstaben entsprechen; die Zahl der Alphabete läßt dafür einen weiten Spielraum zu. Und endlich der eigentliche Schmuck: die den Buchstaben umspielende Ranke, das eingeschlungene Laub- oder Bandwerk, die bald rücksichtsvoll versteckten, bald keck nach vorwärts drängenden Gestalten aller Art, es ist des Aufzählens kein Ende zu finden. Da wechseln fromme Darstellungen aus den heiligen Büchern mit weltlichen Bildern aus dem Rechtsleben, da wird das grammatikalische Lehrbuch mit dem Bilde des Magisters eingeleitet, wie er seine Schüler unterrichtet, da tauchen die großen Lehrer des Mittelalters: Ambrosius, Hieronymus, Augustinus, Aristoteles auf, da erblicken wir den Verfasser, wie er einem Gönner sein Buch überreicht, da schauen wir das Bildnis oder Wappen eines Fürsten, dem das Buch gewidmet ist, da schmücken allerlei mathematische Figuren das eine oder andere mathematische Werk. Dazu die unendliche Fülle von Darstellungen, wo gar keine Beziehung zum Buchinhalt besteht, wo sich die reine Freude am Gestalten betätigt hat: die unendlich reichen Bilder aus dem Wirken der Kinder, der Bauern, des Volkes, endlich des Sensenmannes, der das ganze bunte Menschenvölklein siegreich bezwingt. Dazwischen hinein zahlreiche Gestalten aus der Tierwelt: Pfau, Eidechse, Schlange, Hase, Eule, Löwe, Formen aus dem Blumengarten, bald naturgetreu dargestellt, bald in reines Ornament verlaufend.

Eine erschöpfende Besprechung dieses überreichen Initialenschmuckes hätte auch auf die Mittelpunkte ihrer Entstehung, auf die Werkstätten der Künstler und Drucker, auf die Einflüsse von Nord und Süd einzugehen. Hier kann nur eine flüchtige Übersicht versucht werden. Als erster Drucker, der Holzschnitt-Initialen in weiterem Umfange verwendet hat, ist Günther Zainer aus Augsburg zu nennen. Erst sind es große Umrißbuchstaben, dann mit Blattwerk geschmückte Initialen, die seit 1472 seine Druckwerke zieren. Bemerkenswert schöne, mit Windhunden und anderen Tieren durchbrochene Buchstabenkörper finden sich in den Bamberger Meßbüchern Johann Sensenschmidts, sie sind wirksam in Rot gedruckt. Eigenartige Entwürfe begegnen uns ferner in den Ausgaben des Nürnberger Druckers Peter Wagner, wo sich die schönen Laubwerkgebilde